



KIRCHGEMEINDE
MURI-GÜMLIGEN

EDITORIAL

Eine Lobrede auf die Musica



Kirchgemeinderat und Pfarrkollegium haben während einer Retraite über Musik in unserer Kirche die Resultate der Umfrage intensiv diskutiert und Leitsätze aufgestellt. Schon auf dem Konzil von Trient (1546-63), dem Auftakt zur Gegenreformation, wurde die Rolle der Musik heiss diskutiert. Es gab damals Bestrebungen, die Musik völlig aus dem Gottesdienst zu verbannen. Dank dem italienischen Komponisten Giovanni da Palestrina, der die Forderungen des Konzils nach Textverständlichkeit und Würde umsetzen konnte, ist die Musik in den Gottesdiensten erhalten geblieben. Die Diskussionen in den

reformatorischen Kirchen verliefen letztlich in eine ähnliche Richtung.

Wir waren uns einig, dass wir eine zeitgenössische musikalische Vielfalt pflegen und fördern wollen. Dass wir offen sind für Neues und Bewährtes bewahren wollen, verbunden mit den kirchlichen Werten.

Die Antworten auf den Fragebögen machen uns unmissverständlich klar, dass Musik in unserer Kirche nicht wegzudenken ist. Sie hat einen hohen Stellenwert.

Unser erster Leitsatz lautet:
Musik geniesst in unserer Kirche einen hohen Stellenwert!

In unserer Kirche besteht eine grosse musikalische Vielfalt. Sie findet ihren Ausdruck in Jugendgottesdiensten und Gottesdiensten, in den Abendklängen, den Klangfenstern, in der einmaligen Abrahamiade und Beatlemania, in den Aufführungen des «Erweiterten

Kirchenchors» (Schöpfung, Weihnachtsoratorium, Stabat Mater). Die Kirche unterstützt finanziell und ideell die Musik.

Zweiter Leitsatz
Die Musik ist wesentlicher Teil im Leben unserer Kirche. Sie stiftet und fördert Gemeinschaft.

Im gemeinsamen Singen im Gottesdienst – unser Kirchengesangbuch enthält über 800 Lieder – wird die Gemeinde erst zur Gemeinde. Wir loben, danken, bitten und bekennen gemeinsam singend. Musik ist auch Bewegung. Sie kann den ganzen Menschen in Bewegung versetzen. Sie wirkt auf Seele und Atmung. Musik kann starke Emotionen auslösen.

Dritter Leitsatz
Wir pflegen unterschiedliche Musikstile und suchen die Einheit von Musik und Wort.

Kirchenmusik hat, seit sie historisch fassbar wird, viele Stilwandlungen erlebt. Wer kennt sie nicht: die gregorianischen Gesänge, die barocke Kirchenmusik mit den Kantaten und Chorälen von Johann Sebastian Bach bis hin zu Gospel, Jazz und Popmusik. Wir pflegen sie. Sie ist ein Dialog zwischen Wort und Musik, Bibel und Gegenwart, zwischen Frage und Antwort.

Vierter Leitsatz
Wir fördern das Singen und Musizieren. Es ist ein Bekenntnis, es ist unsere Aufgabe, es ist die Zukunft.

Im Rahmen des nächsten «Klangfensters» in Gümligen musizieren Schülerinnen und Schüler der Musikschule Muri-Gümligen mit ihren Lehrerinnen und Lehrern am 20. Mai. Vom 21. auf den 22. Mai findet die erste «Gümliger Orgelnacht» mit unseren Organistinnen und Organisten statt. Und seit April proben

die 90 Sängerinnen und Sänger des «Erweiterten Kirchenchors» das Oratorium «Elias» von Felix Mendelssohn. Im Februar 2012 wird es in der Kirche Gümligen aufgeführt.

Nun, wenn Sie sich angesprochen fühlen und uns prüfen möchten, dann empfehle ich Ihnen eine Kirchenvisite. Eine begeisternde Offenbarung mit Musik und Wort ist immer möglich.

HEIDI GEBAUER

Seite 15: Übersicht

Seite 16: Auswertung der Umfrage zur Musik in der Kirche der Konfirmandenklassen 2011

Seite 17: Vorschau auf die Klangfenster vom 20. und 21. Mai



KIRCHGEMEINDE MURI-GÜMLIGEN



IMPRESSUM
Thoracherhus, Kranichweg 10, Postfach, 3074 Muri, 031 950 44 44, willkommen@rkmg.ch
Redaktion: Christoph Knoch, 031 950 44 46, Silvana Pasquier
christoph.knoch@rkmg.ch

GOTTESDIENSTE

KIRCHE MURI

Sonntag, 1. Mai, 9.30 Uhr, Gottesdienst, Ella de Groot, Christine Heggendorf, Orgel.

Sonntag, 8. Mai, kein Gottesdienst, Einladung nach Gümligen.

Sonntag, 15. Mai, 9.30 Uhr, Gottesdienst, Barbara Schmutz, Christine Heggendorf, Orgel.

Sonntag, 22. Mai, 9.30 Uhr, Gottesdienst, Susanna Tschanz, Heinz Balli, Orgel.

Sonntag, 29. Mai, 9.30 Uhr, Konfirmationsgottesdienst, Ella de Groot, Andreas Renggli, Orgel.

BESONDERE GOTTESDIENSTE

Freitag, 6. Mai, 17.30 Uhr, Kirche Muri, Abendklänge «In den Himmel kommen?», Musik: Singfoniker, Wort: Philippe Stalder.

Sonntag, 15. Mai, 18 Uhr, Ökumenische Abendfeier, Kirche Bruder Klaus.

KASUALIEN MÄRZ

Bestattungen

Rosa Marie Bucher, Gümligen

Alfred Flükiger, Gümligen

Albert Götz, Dübendorf/Muri

Paul Hägler, Gümligen

Klara Jordi, Gümligen

Johanna König, Gümligen

Lena Küng, Gümligen

Thomas Otto Lüthi, Gümligen

Ida Niederhäuser, Gunten

Maria Margarita Schönabächler, Bern

Hans Ulrich Schwitz, Gümligen

Kurt Heinrich Wolfensberger, Muri

Marlis Zimmermann, Gümligen

KIRCHE GÜMLIGEN

Sonntag, 1. Mai, 9.30 Uhr, Konfirmationsgottesdienst, Ursula Fankhauser, Helene Papritz, Orgel.

Sonntag, 8. Mai, 9.30 Uhr, Gottesdienst für die ganze Gemeinde, Philippe Stalder, Singfoniker.

Sonntag, 15. Mai, 9.30 Uhr, Konfirmationsgottesdienst, Christoph Knoch, Helene Papritz, Orgel.

Sonntag, 22. Mai, 9.30 Uhr, Gottesdienst, Ursula Fankhauser, Jacqueline Demme, Orgel.

Sonntag, 29. Mai, 9.30 Uhr, Gottesdienst, Christoph Knoch, Kirchenchor, Jacques Pasquier, Orgel.

RELIGION AM RADIO/TV

Wort zum Sonntag

SF 1, samstags, 19.55 Uhr: «Gedanken aus christlicher Sicht»

Blickpunkt Religion

DRS 2, Sonntag, 8.08-8.30 Uhr: Aktualität aus Religion, Theologie, Kirche

Perspektiven

DRS 2, Sonntag, 8.30-9 Uhr

Wiederholung: Donnerstag 15-15.30 Uhr
Als podcast jederzeit: www.drs2.ch

Radiopredigten

DRS 2 und DRS Musigwälle, Sonntag, 9.30-10 Uhr. www.radiopredigt.ch

Sternstunden

SF 1, Sonntag, 9-13 Uhr.
www.sternstunden.sf.tv

DIREKTER DRAHT

Für Trauerfeiern und Notfälle:
031 950 44 55

ALTERSANGEBOTE

Stubete

Montag, 2., 9., 16. und 30. Mai, 12 Uhr, Thoracherhus. Unkostenbeitrag: 10 Fr. Anmeldung: Francine Vaucher, 031 950 44 41.

Spielnachmittag für Ältere

Mittwoch, 4. und 18. Mai, 14 Uhr, Thoracherhus, Auskunft: 031 950 44 41.

«Gund und zwäg» – Bewegen

Samstag, 28. Mai, 9.55 Uhr, «Treffpunkt» Bahnhof Bern: Wanderung von Gerlafingen zum Schloss Landshut. Rückkehr gegen 18.30 Uhr. Flyer liegen auf. Auskunft und Anmeldung (bis 27.5.): Heidi Hugli, 079 812 26 60.

Mai-Ausflüge

Am **Dienstag, 10. und 17. Mai** finden die Mai-Ausflüge statt. Details siehe unten.

BLICK ÜBER DEN ZAUN

Handy-Nachhilfe für Senioren

«Welchen Knopf muss ich drücken, um den Anruf anzunehmen?» Der Umgang mit dem Handy ist nicht selbstverständlich. Der Kurs für SeniorInnen schafft Abhilfe: Unter dem Motto «jung hilft alt – gemeinsam geht's besser» erklären Kinder der Jubla Bümpliz SeniorInnen die wichtigsten Handfunktio-

nen. Ein (Gratis-)Angebot des Museums für Kommunikation im Rahmen der Ausstellung «Wo bisch?» **HANDY MACHT MOBIL.** Das Museum organisiert zusammen mit der Jungwacht-Blauring Bümpliz diese Handy-Kurse für SeniorInnen.

Daten: 4. und 11. Mai, jeweils 14 Uhr und 15.30 Uhr.

Anmeldung: Museum für Kommunikation, Sekretariat: 031 357 55 55.

BESONDERE VERANSTALTUNGEN

Abendklänge «In den Himmel kommen?»

Freitag, 6. Mai, 17.30-18 Uhr, Kirche Muri mit den «Singfonikern» und Philippe Stalder.

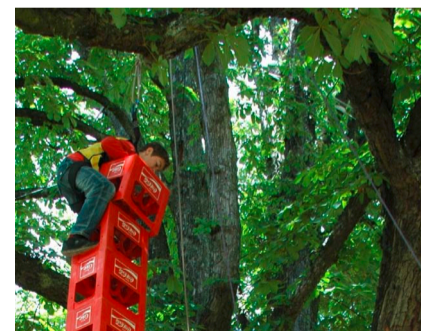
«Wollen wir wirklich in den Himmel kommen? – Oder doch lieber möglichst spät? – Ich sähe noch gerne meine Enkel aufwachsen. Und überhaupt: Was ist der Himmel, oder das «Königreich der Himmel»? Es gäbe doch hier auf Erden noch so einiges zu tun, z.B. den Himmel auf Erden anstreben? – Was ist denn «Erlösung»? Von was oder wozu? Mir gefällt's doch manchmal grad ganz gut hier auf Erden!» – Gedanken von Philippe Stalder zu Liedern, gesungen von den «Singfonikern» unter Leitung von Noe Ito.



Nervenkitzel beim Harassklettern

Samstag, 14. Mai, ab 10 Uhr am Bärtschihusmärit unter dem grossen «Chegeläboom».

Das Team von der Jugendarbeit und der Fachstelle für Kinder- und Jugendfragen ist wieder mit dem beliebten Harassklettern am Bärtschihusmärit dabei. Ab 10 Uhr können Kleine und Grosse versuchen, möglichst viele Harassen aufeinander zu stapeln und in schwindelnde Höhen zu klettern. Sicherung wie im Bild. Um 15 Uhr gibts den Final mit attraktiven Preisen. Chunnsoch?



Mai-Ausflüge

Dienstag, 10. Mai, «Schoggi»: Besichtigung der Maison Cailler in Broc/Freiburg (mit Führung). François-Louis Cailler war es, der 1819 das erste Schokoladenrezept in die Schweiz brachte. Das Zvieri ist im Pferdezentrum IENA in Avenches geplant.

Abfahrtszeit und Einsteigeorte:
11.30 Uhr Kirchgemeindehaus Muri
11.45 Uhr Stalder-Cafe Melchenbühl
12.00 Uhr Bahnhof Gümligen
12.15 Uhr Kirche Gümligen

Dienstag, 17. Mai, «Kaffee»: Wir reisen mit dem (Rollstuhl-)Car ins Restaurant «La Tène» in Marin am Neuenburger See.

Einsteigeorte:
12.15 Uhr Altersheim Buchegg, Muri
12.30 Uhr Kirchgemeindehaus Muri
12.45 Uhr Kirche Gümligen

Rückkehr bei beiden Ausflügen gegen 19 Uhr. Preis pro Person: 30 Fr. **Anmeldung/Infos:** F. Vaucher, 031 950 44 41



BLICK ÜBER DEN ZAUN

«BERNERSPURENSUCHE»

Gedanken zum Thema Zukunft? – ZUKUNFT!

Denkpausen über Mittag – musikalisch begleitet

Veranstaltungsreihe der Christkatholischen Kirche Bern
Kirche St. Peter und Paul beim Rathaus, dienstags von 12.15–12.45 Uhr

3. Mai: Dr. iur. Rolf Bloch

Sabina Weyermann, Oboe / Helene Ringgenberg, Hammerflügel

10. Mai: Ständerätin Christine Egerszegi

Monika Urbaniak, Violine / Helene Ringgenberg, Cembalo

17. Mai: Dr. Urs Staub, Leiter Museen und Sammlungen Bundesamt für Kultur
Noëlle Grüebler, Violine / André Briel, Orgel

24. Mai: Artur K. Vogel, Chefredaktor «Der Bund»
Iwan Weiss, Saxophon

UMFRAGE

Musik geniesst einen hohen Stellenwert

In Kirchgemeinden und an theologischen Fakultäten wird über Musik im Gottesdienst diskutiert. Insbesondere bei Taufen, Hochzeiten, Konfirmationen und Beerdigungen sind Veränderungen erwünscht. Wie lässt sich Neues und Traditionelles verbinden?



André Müller

Umfragen zu allen möglichen und unmöglichen Themen sind im Trend, manchmal fast zu sehr. Wir wollten wissen:

- Wie stehen die Mitglieder der Kirchgemeinde Muri-Gümligen zur dargebotenen Musik?
- Wie gefallen die musikalischen Darbietungen?
- Welche musikalischen Vorlieben oder Abneigungen bestehen?
- Welchen Stellenwert hat die Musik insgesamt?

Klar ist dabei geworden:

- Musik und das Musizieren verbindet Menschen.
- Musik ist und bleibt Geschmacksache, darüber zu streiten lohnt kaum.

Aufhorchen lässt:

- Der Besuch des Gottesdienstes kann für mehr als die Hälfte der 232 Antwortenden von der Musik abhängig sein.

Musik im kirchlichen Raum soll (wie in einem Film) das Wort verdeutlichen, bekräftigen und sinnlich erlebbar machen. Sie erfüllt dramatur-

gische und spirituelle Aufgaben und erreicht die hörenden Menschen vielleicht in einer anderen emotionalen Dimension als an einem Konzert. Persönliche Spiritualität wird in ihr mehr oder weniger bestätigt, unterstützt oder gar abgelehnt. Darüber sind sich die Befragten einig.

Unbestritten ist:

- Singen im Gottesdienst ist gemeinschaftsbildend.

Die Gemeindelieder, Orgel und Chor geniessen einen hohen Stellenwert, stehen für Feierlichkeit und das «Audio-Design» der Kirche. Im grossen Ganzen zeigen sich die Befragten zufrieden, regen aber zu kritischen Fragen an.

Deutliche Unterschiede zeigen sich in der Zufriedenheit entlang der Altersstruktur der Befragten. Die Generation der Vierzig- bis Fünfzigjährigen äussert mehr Vorbehalte, was beispielsweise die musikalische Gestaltung oder die Gemeindelieder betrifft als das deutlich ältere «Stammpublicum».

Fantasie ist gefragt. Alle Beteiligten, allen voran die Musikkommission, müssen überlegen, wie dieser und jüngeren Altersgruppen der Besuch in der Kirche attraktiver gemacht



An der Retraite im Februar wurden «Leitsätze zur Musik» entwickelt.

werden kann, ohne das «Stammpublicum» zu vergraulen. Veranstaltungen wie die «Abendklänge» oder neue, unkonventionelle Angebote helfen, den Dienstleistungscharakter der Kirche verstärkt nach aussen zu tragen. Die Citykirchen machen das längst erfolgreich vor und können zu Ideen anregen.

Die Umfrage hat gezeigt, dass auch das ältere Publikum sich gern musikalisch überraschen lässt. Mit einer gesunden Mischung von alter und neuer Musik liesse sich davon profitieren. Wichtig ist die Qualität der Musik und dass ihr Einsatz sinnvoll in das Gesamtkunstwerk Gottesdienst eingebettet wird. Die Bereit-

schaft, festgefahrene Hörgewohnheiten und Erwartungen zu ändern und sich Neuem zu öffnen, lässt sich nur mit Sensibilität und in langsamem aber stetem Tempo erreichen. Mit etwas Risikobereitschaft und weniger Angst davor, Publikum zu verlieren, könnte das Erscheinungsbild der Kirche der urbanen Vorortsgemeinde noch zeitgemässer und aufgeschlossener werden. Musik mit ihrem grossen emotionalen Stellenwert kann mit dazu beitragen, dass Kirchen und Gottesdienste auch in Zukunft attraktiv bleiben.

ANDRÉ MÜLLER, MUSIKER

Vollständiger Bericht auf www.rkmg.ch.

Ulrich Schweizer, Dirigent des Kirchenchores Muri-Gümligen, beantwortet drei Fragen aus dem Fragebogen zur Kirchenmusik.

Was ist Kirchenmusik, was Geistliche Musik?

Kirchenmusik wird auch Sakralmusik oder Musica sacra genannt. Sie umfasst Vokal- und Instrumentalmusik und ist für den liturgischen Gebrauch im christlichen Gottesdienst bestimmt und an den Kirchenraum gebunden.

Geistliche Musik dagegen, wie die Oratorien von Händel oder das Requiem von Brahms, ist nicht zur Aufführung im Gottesdienst bestimmt.



Ulrich Schweizer

Was bedeutet für Sie Kirchenmusik?

Kirchenmusik ist Lob und Verkündigung, sie vermag mehr als Worte, Menschen in ihrem Innersten anzusprechen und zu bewegen. Kirchenmusik muss aus Glaube und Bekenntnis heraus geschaffen und aufgeführt werden, um Zuhörende erreichen zu können.

Ist Kirchenmusik heute aktuell?

Kirchenmusik ringt je länger je mehr um ihre Aktualität. Der Zugang zu zeitgenössischer Kirchenmusik ist oft nicht leicht für Zuhörende. Der Verlust von Wertesystemen und das Auseinanderdriften von Präferenzen in der heutigen Gesellschaft wirken sich auf die Kirchenmusik aus.

Durch den Einbezug von populären Musikstilen wie Jazz, Rock und Pop wird versucht, Kirchenmusik zu aktualisieren. Ob dieser Versuch Erfolg haben wird, kann heute nicht beurteilt werden. Wahre Werte werden sich halten und Billiges wird verschwinden. Aus Opportunismus heraus verwendete «Kirchenmusik» ist letztlich untauglich und widerspricht ihrer Bestimmung.

Musik verbindet Menschen von Seele zu Seele

Über die Wahl in den Kirchgemeinderat und zur Präsidentin der Musikkommission freue ich mich ausserordentlich.

Ich freue mich dazu beizutragen, mit der Musik in unseren Kirchen akustische Inseln zu schaffen, in denen Sie Kraft tanken oder Trost finden können.

Die Förderung des gemeinsamen Singens in unserer Kirchgemeinde liegt mir besonders am Herzen. Musik soll nicht nur Konsumgut sein. Sie ist wesentliches Ausdrucksmittel der Menschen für Gefühle und Empfindungen. Deshalb darf Musik in der Kirche nicht reduziert werden auf *einen* Musik-Stil, *eine* Musik-Art. Sie ist so vielfältig wie der Mensch selber. «Gute Musik kommt aus dem ganzen Menschen, und spricht den ganzen Menschen an.» (Prof. Dr. Dölf Weder) CLAUDIA HOFER



FOTO: FAMILIENALBUM

Claudia Hofer mit ihren Töchtern.

Claudia Hofer lebt in Gümligen und hat Anfang dieses Jahres als neugewählte Kirchgemeinderätin das Präsidium der Musikkommission übernommen. Damit ist sie für das breite Feld der Kirchenmusik verantwortlich und die direkte Ansprechperson der Organistinnen und Organisten. Projekte sind die Weiterarbeit an der Umfrage zur Kirchenmusik und die beiden «Klangfenster» in Muri (Januar) und in Gümligen (Mai).



FOTO: CHRISTOPH KNOCH

Heidi Gebauer, Präsidentin des Kirchgemeinderats, bedankt sich am elften Mercifest im Thoracherhus.

Mercifest

Die Kirchgemeinde Muri-Gümligen sagte zum elften Mal «MERCi». Es sind nicht viele Worte nötig, um Wertschätzung zu zeigen. Bei fröhlicher Musik und gutem Essen verging der Abend wie im Flug. Im «Europäischen Jahr der Freiwilligen» zählt Muri die Stunden. Die Kirchgemeinde bittet alle freiwillig engagierten, sich bei der zuständigen Gemeinderätin zu melden. Damit verbunden ist die Chance, einen attraktiven Preis zu gewinnen.

Kontakt: engagiert.freiwillig, Gemeindeverwaltung, Thunstrasse 74, 3074 Muri

Konfirmationen auf einen Blick

Klasse von Ursula Fankhauser:

Konfirmation am 1. Mai,

9.30 Uhr in der Kirche Gümligen

Gümligen:

Pascal Bachmann, Jonas Bruni, Joël Bürki, Michèle Guggisberg, Adrian Mischler, Louis Moser, Lukas Rimle, Mira Stocker, Dominic Micha Zaugg

Muri:

Jolanda Gerber, Lucas Gerber, Lena Studer, Loris Nicolas Urwyler, Stefan Wüthrich, Florence zu Dohna

Klasse von Christoph Knoch:

Konfirmation am 15. Mai,

9.30 Uhr in der Kirche Gümligen

Gümligen:

Laura Gehrig, Sébastien Gubler, Nathalie Imer, Thomas Kunz, Dominic Schönmann

Muri:

Loris El Lakkis, Italo Koechlin, Janic Mäder, Levin Perreten, Niccolò Schluëb, Patricia Schmitter, Yves Weber

Allmendingen:

Kerstin von Känel

Klasse von Ella de Groot:

Konfirmation am 29. Mai,

9.30 Uhr in der Kirche Gümligen

Gümligen:

Florian Bachmann, Jan Feller, Pascal Kauth, Philippe Loosli, Vanessa Lüthi, Lukas Ruoss, Seraina Schaufelberger, Selina Stoller

Muri:

Anja Bischoff, Céline Brand, Benjamin Bühlmann, Nico Garcia, Seraina Graf, Fabienne Heer, Loïc Josi, Jan Karlen, Claudia Klingler, Stéphanie Lauer, Yannick Scheurer

Allmendingen:

Nicole Bieri

Aarhus-Klasse von Hélène Simmen:

Konfirmation am 29. Mai,

11.45 Uhr im Münster

Andrea Rafael Jaggi, Hinterkappelen
Dominik Haldimann, Thun
Luca Frutig, Zollikofen
Stephan Lehner, Kiesen

Klasse von Philippe Stalder:

Konfirmation am 2. Juni,

9.30 Uhr in der Kirche Muri

Gümligen:

Lia Aeschlimann, Dominic Hagmann, Murielle Studer

Muri:

Anne-Sophie Berger, Zoe Ehm, Lukas Gasser, Adrian Kläeger, Oliver Lehmann, Sophie Rau, Johanna Schenk, Roman Schmidt, Jana Stucki, Noël Studer, Michael von Ballmoos

Allmendingen: Dominik Hunziker

Klasse von Elsbeth Kunz:

Konfirmation am 5. Juni,

9.30 Uhr in der Kirche Muri

Gümligen:

Sophia Anliker, Selin Aeberhard, Lydia Boss, Sandro Flückiger, Nicola Friederich, Daniel Hofer, Larissa Husi, Corina Kohler, Nico Schori, Julia Singh, Monika Wymann

Muri:

Fabian Bachmann, Remy Desaulles, Céline Riederer, Samuel Tesfamariam, Anna Wyss

Allmendingen:

Noemi Hegi

Berichte der Klassen folgen im Juni.



Klangfenster: Orgelwochenende in Gümligen

Gümliger «Klangfenster» 2011 mit bekannten Werken am Freitag und aussergewöhnlichen Tönen auf drei Orgeln am Samstag.

Letztes Jahr im Mai war der fulminante Auftakt des ersten Gümliger Klangfensters. Drei sehr gut besuchte Konzerte mit «unseren» Organisten, einmal mit Cello (Patrick Demenga), einmal mit Flöte (André Bovet) und einmal mit Bandoneon und Geige (Michael Zisman, Simon Heggendorf) fanden ein begeistertes Echo und rückten die Orgel ins Rampenlicht.

Am 20. und 21. Mai laden wir erneut nach Gümligen ein. Alle OrganistInnen von Muri und Gümligen, sowie SchülerInnen und Lehrpersonen der Musikschule Muri-Gümligen stehen im Zentrum: Sie bieten zwei nicht alltägliche Konzerte.

Am Freitag: Eine Orgel – viele Bögen

Ein Konzert mit Orgel und einem Streichorchester der Musikschule Muri-Gümligen: Die Idee zu diesem Abend haben wir Thomas Hottiger zu verdanken, der bis Ende 2010 die Musikkommission der Kirchgemeinde präsiert hat.

Die Violin- und Cellolehrpersonen Simon Loosli, Nicole Frei, Cornelia Bründler-Etter und Stephan Senn spielen zusammen mit begabten und interessierten Schülerinnen und Schülern in einem für dieses Konzert zusammengestellten Orchester.

Das Orchester begleitet je ein Orgelkonzert von Georg Friedrich Händel und Johann Sebastian Bach. Solist ist Jacques Pasquier, ebenfalls Lehrer an der Musikschule und Organist an der Kirche Gümligen.

Dieses Konzert wird für die beteiligten Jugendlichen im Alter von 11 bis 17 Jahren zum musikalischen Höhepunkt. Sie haben die Gelegenheit zusammen mit Berufsmusikern in der Kirche die wundervolle

Musik von Händel und Bach zu spielen. Zwischen den Orgelkonzerten wird die Orgel solo zu hören sein mit Bach und den rund zweihundert Jahre jüngeren Kompositionen des französischen Organisten Jean Langlais (1907–1991).

Am Samstag: Drei Orgeln – zwölf Hände und Füsse

In dieser Orgelsoirée können die Zuhörer in eine ungewöhnliche Klangfülle eintauchen. Unter dem Motto «A la gloire de l'orgue» erwartet Sie ein kleines Orgel-Feuerwerk unterteilt in drei Konzerte. Sie lassen sich auch in einzelnen «Portionen» geniessen. In den Pausen besteht die Möglichkeit, sich bei Speis und Trank zu erfrischen.

Zusätzlich zur grossen Wälti-Orgel werden zwei weitere Orgeln, respektive Orgelpositive (siehe Bild), im Chor der Kirche Gümligen aufgestellt. Damit werden für diesen Abend die OrganistInnen nicht nur hör-, sondern auch sichtbar sein.



Ein Positiv (lat. ponere «setzen, stellen, legen») ist eine kleine, leicht versetzbare Orgel mit wenigen Registern, gewöhnlich einmanualig, mit oder ohne Pedal.

Mit Werken für zwei Tasteninstrumente beginnen Jacqueline Demme und Helene Papritz um 20 Uhr.

Es folgen Christine Heggendorf und Erica Zimmermann um 21 Uhr. Sie spielen vierhändig und -füssig an der grossen Orgel.

Den Abschluss gestalten Hans Eugen Frischknecht – von ihm wird auch eine eigene Komposition zu hören sein –, Heinz Balli und Christine Heggendorf um 22 Uhr an allen drei Orgeln.

Wir danken den OrganistInnen und dem Streichorchester aus der Musikschule Muri-Gümligen, dass sie diese besonderen Konzerte möglich machen und freuen uns auf viele Besucher. Der Eintritt ist frei, es wird um eine angemessene Kollekte gebeten.

SPA/CK



FOTOS: CHRISTOPH KNOCH

Eine Orgel – viele Bögen

Orgelkonzert mit Streichorchester, Freitag, 20. Mai, 20 Uhr

Georg Friedrich Händel (1685-1759)

Konzert für Orgel und Orchester A-Dur op. 7 Nr. 2 HWV 307

Jean Langlais (1907-1991)

aus «Neuf Pièces pour grand Orgue»:

Prélude sur une Antienne – Chant héroïque – Chant de paix

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Pièce d'Orgue BWV 572

Johann Sebastian Bach

Concerto Nr. 1 d-Moll BWV 1052

Das Streichorchester der Musikschule Muri-Gümligen, zusammen mit dem Organisten Jacques Pasquier.

Besetzung:

1. Violine: Simon Loosli, Angela von Ballmoos, Marcel Brunner, Amanda Klaeger, Sara Ruoss

2. Violine: Nicole Frei, Laura Vangelista, Jessica Stämpfli, Felicitas Bründler, Rahel Roggli

Viola: Cornelia Bründler-Etter, Marianne Kropf-Gübeli

Violoncello: Stephan Senn, Johanna Schenk, Joas Roggli; Kontrabass:

Matthias Frey



Die mitwirkenden OrganistInnen (von links): Helene Papritz, Jacqueline Demme, Christine Heggendorf, Erica Zimmermann, Heinz Balli und Hans Eugen Frischknecht.

Drei Orgeln – zwölf Hände und Füsse

Orgelsoirée «À la gloire de l'orgue», Samstag, 21. Mai, ab 20 Uhr

20 Uhr

Jacqueline Demme
Helene Papritz

Giovanni B. Lucchinetti (um 1770)
Concerto in B-Dur für 2 Orgeln

Christoph Schaffrath (1709-1763)
Duetto Nr. 2 in a-Moll für 2 Orgeln

Johann Chr. Bach (1735–1782)
Sonate in C-Dur für 2 Orgeln

21 Uhr

Christine Heggendorf
Erica Zimmermann

Hans Peter Graf (*1954)
aus der Serenade op.195
«Rêverie» und «Toccata»

Liselotte Kunkel (*1975)
Prélude, Méditation,
Introduction und Doppelfuge

Gustav Merkel (1827-1885)
Sonate op.30

22 Uhr

Hans Eugen Frischknecht, Heinz Balli
Christine Heggendorf

Padre Antonio Soler (1729-1783)
Concierto III para dos organos

Louis Vierne (1870-1937)
Gargouilles et Chimères

Hans Eugen Frischknecht (*1939)
Gleich – Ungleich

Felix Mendelssohn (1809-1847)
Sonate V op.65

Eugène Gigout (1844-1925)
Grand Choeur Dialogué für 3 Orgeln

Konrad Vetter

Am 26. Mai, 19 Uhr, wird Konrad Vetter in der Villa Mettlen der Muripreis 2011 in der Sparte «Kultur» überreicht. Dazu lädt die Gemeinde Muri bei Bern ein.

Vom 20. Mai an werden in der Kirche Gümligen zusätzlich zu den von ihm gefertigten Farbfenstern einzelne Werke ausgestellt. Im Anschluss an den Gottesdienst vom 29. Mai lädt die Kirchgemeinde um 10.30 Uhr zu einem Apéro mit dem Künstler ein.

www.muri-guemligen.ch / www.rkmg.ch